

Nutzen unserer Arbeit aufmerksam. Wir Bauarbeiter, so erläutern wir, haben einen entscheidenden Anteil an der Realisierung des vom VIII. Parteitag beschlossenen sozialpolitischen Programms in unserem Kreis. Unser wichtigster Beitrag sind die von uns durchzuführenden Werterhaltungen bzw. Neubauten von Wohnungen und Einrichtungen des Handels, der Dienstleistungen, der Kultur und Bildung.

Indem wir Fotos der Objekte ausstellten, die in den vergangenen Jahren von uns gebaut bzw. rekonstruiert wurden, machten wir sichtbar, welche große Leistungen unsere Werk-tätigen in den letzten Jahren bereits vollbrachten.

Diese Form der Sichttagitation erwies sich als sehr nützlich. Konnten wir doch auch dadurch unseren Betriebsangehörigen anschaulich machen, daß der in den vergangenen Jahren unter Führung der Partei der Arbeiterklasse in der DDR beschrittene Weg für unseren Betrieb und für jeden Betriebsangehörigen richtig und erfolgreich war. Das trug dazu bei, bei unseren Kollegen den Stolz auf die eigene Leistung, auf den persönlichen Anteil zur Festigung unseres sozialistischen Staates zu vertiefen.

Wettbewerb im Gespräch

In der politischen Massenarbeit haben wir also Erfahrungen' der Vergangenheit und künftige Aufgaben eng miteinander verbunden. Gleichzeitig haben wir daraus die Anforderungen abgeleitet, die heute und ganz speziell in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR an uns gestellt werden.

Eine solche politische Massenarbeit trägt Früchte. Das wird in den Zielen des sozialistischen Wettbewerbes sichtbar, so in der vorgesehenen Steigerung der Arbeitsproduktivität um 9,8 Prozent. Durch Qualitätsarbeit will un-

ser Betriebskollektiv die Kosten für Garantie und Nacharbeit um 20 Prozent senken.

Ihre Verbundenheit zur DDR bringen unsere Genossen und Kollegen auch dadurch zum Ausdruck, daß sie mit hohem Einsatz darum ringen, Termine der Übergabe verschiedener Bauvorhaben vorzuverlegen. So werden zum Beispiel der Schulneubau Bad Klosterlausnitz am 1. September 1974 und die Konsumverkaufsstelle 103 in Stadtroda am 7. Oktober 1974 nutzungsfähig übergeben. Ebenfalls am 7. Oktober wird der erste Bauabschnitt des Altersheimes Stadtroda abgeschlossen. Auf diesen und anderen Wettbewerbsobjekten führten unsere Betriebsangehörigen Ende April gemeinsam mit Einwohnern der jeweiligen Wohngebiete einen Subbotnik durch, bei dem ein Wert von 60 TM geschaffen wurde.

Die im Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen haben auch unsere Neuerer angeregt, weitere Lösungen zu suchen, die zu einer höheren Arbeitsproduktivität und zur Einsparung von Material führen. So konnte bereits durch den Einsatz eines Putzspritzaggregates die Arbeitsproduktivität beim Putzen um über 70 Prozent gesteigert werden. Eine in unserem Betrieb gebildete Arbeitsgruppe zur Erschließung örtlicher Reserven machte Sand- und Kiesvorkommen in unmittelbarer Nähe des Betriebes ausfindig. Dadurch sparen wir Kosten und vor allem wertvolle Transportkapazitäten ein.

Unser Betriebskollektiv bereitet mit großer Bereitschaft und vielen klugen Ideen den 25. Jahrestag der DDR vor. Damit wollen wir unseren Beitrag zur erfolgreichen Fortführung des vom VIII. Parteitag eingeleiteten bewährten Kurses leisten.

Edgar Fritsche

ParteiSekretär im
VEB (K) Baureparatur Stadtroda

Information

Parteiarbeit in Volkskunstkollektiven

Die Bezirksleitung Frankfurt (O.) wertete mit Kulturinstruktoren der Kreisleitungen, mit Parteigruppenorganisatoren und künstlerischen Leitern von Volkskunstkollektiven die 3. Volkskunstkonferenz aus. Im Mittelpunkt der Beratung standen unter anderem solche Fragen: Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Volks- und Berufskünstlern verbessert werden? Wie können die Parteiorganisa-

tionen das künstlerische Volksschaffen verbreitern helfen? Wie können Talente entdeckt und gefördert werden?

Zu der Frage, wie die Parteigruppen in den Volkskunstkollektiven arbeiten sollen, waren die Erfahrungen der Genossen des Arbeitertheaters „Ehm Welk“ aus Wilmersdorf aufschlußreich. Von den 27 Mitgliedern des Ensembles gehören neun der SED an. Die Genossen bilden

eine Parteigruppe, in der zuerst die größeren Einsätze und Programme beraten werden. Sie erklären den Mitgliedern des Volkskunstkollektivs die Beschlüsse der Partei und vertiefen den Gedanken, daß Theaterspielen eine spezifische Form der politisch-ideologischen Arbeit ist. Daß den Parteigruppen in den Volkskunstkollektiven von den Kreisleitungen eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, war eine der wichtigsten Schlußfolgerungen, die die Teilnehmer der Beratung zogen.

(NW)